

„Herr Fritschi, meinem Assistenten für praktische und darstellende Geometrie, bezeuge ich hiermit, daß derselbe sich sowohl durch seine Kenntnisse und Tüchtigkeit, als auch durch seinen Fleiß und Sorgfalt in seinem Amte auszeichnet. Ich füge noch hinzu, daß er um so mehr eine Erhöhung seiner geringen Besoldung verdient, als er in seinem Berufe den Anforderungen einer größeren Ausbildung genügt und mehr frühere Dienste aufzuweisen hat, als viele, welche größere Gehalte beziehen.“

Diese Eingabe brachte ihm aber erst am 2. 5. 1857 eine Zulage von nochmals 100 Gulden ein.

Am 2. 5. 1858 bat er um Erteilung des Charakters als Lehrer, und am 31. 10. 1863 erhielt er eine weitere Zulage von 200 Gulden, so daß er nunmehr auf 1000 Gulden kam. Am 1. 7. 1869 endlich wurde er als Hilfslehrer bestätigt.

Am 13. 5. 1875, nunmehr 71 Jahre alt, bat er um seine Pensionierung mit folgender Begründung:

„Die mannichfaltigen Geschäfte als . . . Militairtopograph und Lehrer der praktischen Feldmeßkunst, die Teilnahme und amtliche Thätigkeit bei zahlreichen Excursionen, mit welchen Geschäften, so weit sie im Freien ausgeführt werden, mußten Strapazzen aller Art, insbesondere die Ertragung aller möglichen Witterungsverhältnisse verbunden war, lassen mich noch heute ihre unangenehmen Nachwirkungen auf meinen Körper fühlen. Als Folgen hiervon glaube ich nur mein äußerst schwaches Gehör, das mir meinen Beruf richtig auszuüben unmöglich macht, heftige Gichtschmerzen, monatelang dauerndes Ohren- und Zahnweh anführen zu sollen. Ein langwieriges Lungenleiden hat mich erst vor kurzem auf das Krankenlager geworfen und steigert sich die Krankheit dermaßen, daß an meinem Aufkommen, zumal in meinen alten Tagen selbst ärztlicherseits gezweifelt wurde. Obgleich wieder hergestellt, lassen sich doch die heftigen Leiden meiner Athmungsorgane noch nicht als vollständig geheilt betrachten, es sei denn, daß mir die, wie ich glaube, wohlverdiente und nunmehr so nöthige Versetzung in den Ruhestand hochgeneigtest erwirkt werden würde.“

Sie wurde ihm am 1. 10. 1875 erteilt. Er nahm daraufhin seinen Wohnsitz in seinem Heimatort Ettenheim, wo er am 12. 10. 1877 starb.

Die Karlsruher Nachrichten brachten am 17. 10. 1875 folgenden ehrenden Nachruf:

„Herr Obergeometer a. D. Nepomuk Fritschi ist am letzten Freitag in seiner Vaterstadt Ettenheim nach kurzem Leiden im Alter von 73 1/2 Jahren dahingeshieden. Der Verewigte bekleidete früher die Stelle eines Stabsguiden in der badischen Armee und wirkte sodann lange Jahre hindurch als anerkannt tüchtiger Lehrer an der hiesigen polytechnischen Schule, geliebt und hoch-